

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Kapitel und die Autoren	V
Vorwort zur 3. Auflage	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungen	XXXI
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XLIII
Hinweise zu den Lern- und Arbeitsmaterialien	XLV
1. Kapitel. Begriff und System des Gesundheitsrechts	1
§ 1 Das Rechtsgebiet Gesundheitsrecht	1
§ 2 Bereiche der gesundheitlichen Versorgung	3
A. Überblick über die Bereiche der gesundheitlichen Versorgung	3
B. Gesundheitsförderung – gesundheitliche Prävention	4
C. Kuration	4
D. Langzeitpflege	4
E. Rehabilitation	5
F. Palliation	5
§ 3 Überblick über die systematische Ordnung des Gesundheitsrechts	5
A. Gesamtüberblick	5
B. Güter der gesundheitlichen Versorgung	6
C. Beschaffung der Güter	7
D. Position und Rechte der Nutzer von Gesundheitsgütern	8
E. Öffentlicher Gesundheitsschutz – Öffentlicher Gesundheitsdienst	8
F. Public Health	9
2. Kapitel. Europarechtlicher Rahmen	11
§ 4 Rechtsgrundlagen	11
A. Europarat – Europäische Union	11
B. Allgemeines zum EUV und zum AEUV	12
I. Zuständigkeiten	12
II. Rechtsquellen	12
III. Rechtliche Kontrolle	12
§ 5 Bereiche und Arten der Zuständigkeiten der Union auf dem Gebiet der Gesundheit	12
§ 6 Gesundheitswesen (Art. 168 AEUV)	14
A. Übersicht über die Handlungsbereiche und die Handlungsinstrumente	14
B. Handlungsbereiche	15
C. Handlungsinstrumente	16
§ 7 Andere Bereiche im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz	16
§ 8 Richtlinien	16
A. Heilberuferecht	16
B. Patientenrechterichtlinie	17
C. Sonstige Richtlinien	18
§ 9 Einfluss der Rechtsprechung des EuGH auf das Gesundheitswesen und das Gesundheitsrecht	18

3. Kapitel. Öffentliche Verantwortung für das Gesundheitswesen	23
§ 10 Öffentliche Verantwortung für Gesundheit	23
A. Verfassungsrechtliche Vorgaben	23
I. Sozialer Rechts- und Bundesstaat	23
II. Grund- und Menschenrechte	24
1. Schutz der Bevölkerung	24
2. Schutzsysteme und Zugang zu diesen	25
3. Grundrechtsschutz für die Akteure im Gesundheitswesen	26
III. Kompetenzen im Bundesstaat	27
IV. Kommunale Selbstverwaltung	27
V. Sozialversicherung	28
B. Öffentliche Verantwortung	28
I. Der Bund	28
II. Die Länder	30
III. Die Gemeinden und Gemeindeverbände	30
IV. Die Sozialversicherung	31
V. Sozialstaatliche Regulierung der Privatversicherung	32
VI. Die Kammern	32
VII. Die Wissenschaft	33
VIII. Wahrnehmung der ethischen Belange	33
§ 11 Verantwortung für die Infrastruktur des Gesundheitswesens	34
A. Allgemeine Fragen der Infrastrukturverantwortung	34
B. Zum Recht der Infrastrukturverantwortung	34
C. Bereichsspezifisches Infrastrukturrecht: Bedarfsplanung	35
I. Krankenhäuser	35
II. Pflegeeinrichtungen	36
III. Rehabilitationseinrichtungen	36
IV. Vertragsärztliche Versorgung	37
V. Verantwortlichkeit für die Leistungerschließung	37
4. Kapitel. Personelle leistungserbringende Akteure im Gesundheitswesen: Ärzte, Pflegerberufe und andere Heilberufe	39
§ 12 Heilberufe und andere Berufe auf dem Gebiet des Gesundheitswesens	39
§ 13 Rechtsquellen – Regelungsebenen	41
§ 14 Strukturmerkmale des Rechts der Heilberufe	43
A. Unterscheidung zwischen direktem und indirektem Berufsrecht	43
B. Direktes Berufsrecht	43
C. Indirektes Berufsrecht	44
D. Sozialleistungserbringungsrecht als wichtigster Bereich des indirekten Berufs- rechts	44
I. Fragestellungen zur systematischen Ordnung des Leistungserbringungs- rechts	44
II. Zulassung der Leistungsanbieter zur Leistungserbringung	45
III. Besondere Arten des Zugangs zur Leistungserbringung (sozialrechtliche Steuerung des Zugangs der Leistungsanbieter zur Leistungserbringung)	45
IV. Leistungsgestaltung	46
V. Qualitätssicherung	46
VI. Vergütung der Leistungsanbieter	47
VII. Beendigung des Zugangs zur Leistungserbringung	47
VIII. Nutzerstellung	47
§ 15 Ärzte	48
A. Direktes Berufsrecht der Ärzte	48
I. Berufsausbildung	48
1. Besonderheiten der ärztlichen Berufsausbildung	48
2. Berufsausbildung nach der Bundesärzteordnung	48

3. Weiterbildungsrecht	49
II. Berufsbezeichnung und Berufszulassung	50
1. Nach der Bundesärztleitung	50
2. Nach dem Weiterbildungsrecht	50
III. Berufsausübung	50
1. Bundesärztleitung	50
2. Landesrecht	51
a) Kammern	51
b) Berufsordnung	51
c) Berufsgerichte	52
d) Gebietsbeschränkungen – fachgebietsfremde Tätigkeit	52
IV. Vergütung	53
V. Beendigung der Berufsausübung	53
B. Indirektes Berufsrecht der Ärzte: Sozialrechtliches Leistungserbringungsrecht	54
I. Rechtsquellen	54
II. Die zentrale Stellung des Arztes in der Leistungserbringung nach dem SGB V	54
III. Zulassung zur Leistungserbringung (Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung)	55
1. Zulassungsausschuss – Berufungsausschuss	55
2. Persönliche Voraussetzungen beim Arzt	55
3. Voraussetzungen beim medizinischen Versorgungszentrum	56
4. Steuerung der Bedarfsdeckung durch Bedarfsplanung und Ermächtigung	57
IV. Berufspflichten im Leistungserbringungsrecht	57
V. Sozialrechtliche Steuerung des Zugangs zur Leistungserbringung	58
1. Freie Arztwahl und Steuerung der Arztwahl	58
2. Besondere ärztliche Versorgungsformen	58
VI. Leistungsgestaltung	60
1. Parameter der Leistungsgestaltung	60
2. Leistungseinschluss/Leistungsausschluss	60
3. Konkretisierung des Inhalts und des Umfangs der Leistungen	61
VII. Qualitätssicherung	62
1. Terminologie	62
2. Rechtliche Struktur der Qualitätserstellung	63
3. Qualitätssicherung als rechtliche Querschnittmaterie	63
4. Allgemeiner rechtlicher Rahmen der Qualitätssicherung im SGB V	63
5. Allgemeine Gegenstände der Qualitätssicherung – sektorenübergreifende Qualitätssicherung	64
6. Besondere Adressaten und Gegenstände der Qualitätssicherung (Vertragsärzte)	66
VIII. Vergütung	67
1. Zur Situation des Vergütungsrechts	67
2. Zahlungsströme	68
3. Grundlagen des Vergütungsrechts	68
4. Überprüfung von Leistungen und Abrechnungen	69
IX. Beendigung der Zulassung zur Leistungserbringung	70
C. Rechtsstellung des Arztes im Gesundheitswesen – Arztberuf als Freier Beruf	70
I. Unterscheidung beruflicher Status – berufliche Funktionen	70
II. Beruflicher Status	70
III. Berufliche Funktionen	72
D. Der Arzt in der Konkurrenz zu anderen Ärzten und zur ambulanten Versorgung in Krankenhäusern	73
I. Konkurrenzsituationen und Rechtsschutz	73
II. Rechte des Arztes in Konkurrenzsituationen	74

§ 16 Pflegeberufe	76
A. Direktes Berufsrecht der Pflegeberufe	76
I. Berufsausbildung	76
II. Berufsbezeichnung und Berufszulassung	77
III. Berufsausübung	78
1. Pflegekammern	78
2. Berufsordnungen	78
IV. Beendigung der Berufsausübung	79
V. Neuordnung der Pflegeberufe	79
B. Indirektes Berufsrecht der Pflegeberufe: Sozialrechtliches Leistungs- erbringungsrecht	81
I. Zum Verständnis der unterschiedlichen Einbindung von Ärzten und Pflegerkräften in die sozialrechtlichen Leistungserbringungssysteme	81
II. Rechtsquellen	82
1. SGB V	82
2. SGB XI	82
III. Zulassung zur Leistungserbringung	82
1. SGB V	82
a) System des Leistungserbringungsrechts bei Pflegeleistungen	82
b) Häusliche Krankenpflege	83
c) Spezialisierte ambulante Palliativversorgung	83
2. SGB XI	84
IV. Sozialleistungsrechtliche Steuerung des Zugangs zur Leistungs- erbringung	84
1. SGB V	84
2. SGB XI	85
V. Leistungsgestaltung	85
1. SGB V	85
2. SGB XI	85
VI. Qualitätssicherung	85
1. SGB V	85
2. SGB XI	85
VII. Vergütung	86
1. SGB V	86
2. SGB XI	86
VIII. Nutzerstellung	86
1. SGB V	86
2. SGB XI	86
§ 17 Heilmittelerbringer im SGB V	87
A. Heilmittelerbringung im Leistungserbringungssystem des SGB V	87
I. Begriff des Heilmittels	87
II. Heilmittel im Verhältnis zu anderen medizinischen Dienstleistungen	87
B. Leistungserbringer von Heilmitteln	87
C. Voraussetzungen der Heilmittelerbringung	88
I. Heilmittel	88
II. Zulassung zur Heilmittelerbringung	88
III. Gestaltung des Leistungserbringungsverhältnisses	89
§ 18 Kooperation der Heilberufe	89
A. Zum Kooperations- und Koordinationserfordernis bei der gesundheitlichen Versorgung	89
B. Handlungsvoraussetzungen der dienstleistenden Akteure	90
C. Abläufe der gesundheitlichen Versorgung	91
D. Leistungserbringungsrechtliche Voraussetzungen	91
E. Rechtsformen der koordinierten und kooperierenden Leistungsbereitstellung und berufsrechtliche Voraussetzungen und Pflichten	91

5. Kapitel. Institutionelle leistungserbringende Akteure im Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen) und andere institutionelle Akteure	93
§ 19 Strukturmerkmale des Rechts der institutionellen Akteure	93
A. Arten der institutionellen Akteure im Gesundheitswesen	93
B. Unterscheidung zwischen Einrichtung und Träger einer Einrichtung	93
C. Strukturierung des Rechts der institutionellen leistungserbringenden Akteure ..	94
I. Infrastrukturverantwortung	94
II. Zulassung zur Leistungserbringung	94
III. Personal	95
IV. Leistungen	95
V. Qualitätssicherung	95
VI. Vergütung	95
VII. Beendigung der Marktteilnahme	96
VIII. Nutzerstellung	96
D. Rechtsquellen – Regelungsebenen	96
§ 20 Krankenhäuser	97
A. Rechtsquellen	97
B. Arten von Krankenhäusern	98
C. Infrastrukturverantwortung	98
I. Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern	98
II. Bedarfsplanung	99
III. Investitionsförderung	101
D. Zulassung (ordnungsrechtlich)	102
E. Sozialrechtliche Voraussetzungen des Zugangs zur Leistungserbringung nach SGB V	102
I. Plankrankenhäuser	102
II. Durch Versorgungsvertrag zugelassene Krankenhäuser	104
III. Rechtsschutz	104
F. Personal	105
G. Leistungen eines Krankenhauses	105
H. Qualitätssicherung	106
I. Rechtlicher Rahmen der Qualitätssicherung bei Krankenhäusern	106
II. Herstellung der Verbindlichkeit von Qualitätsanforderungen	107
III. Überwachung von Qualitätsanforderungen	107
IV. Reaktionen bei Nichteinhaltung von Qualitätsanforderungen	107
J. Vergütung	108
K. Beendigung der Marktteilnahme	110
I. Herausnahme aus dem Krankenhausplan	110
II. Kündigung des Versorgungsvertrages	110
III. Verbot der Leistungserbringung	110
L. Nutzerstellung	111
§ 21 Pflegeeinrichtungen	112
A. Rechtsquellen	112
B. Arten von Pflegeeinrichtungen	113
C. Infrastrukturverantwortung	115
I. Zuständigkeit	115
II. Beteiligung anderer Akteure	115
III. Ausgestaltung	116
D. Zulassung (ordnungsrechtlich)	116
E. Sozialrechtliche Steuerung des Zugangs zur Leistungserbringung nach SGB XI	118
I. Zulassung durch Versorgungsvertrag – Anspruch auf Versorgungsvertrag	118
II. Rechtsnatur des Versorgungsvertrages – Rechtsschutz	118
III. Beteiligte des Versorgungsvertrages	118
IV. Voraussetzungen für den Abschluss eines Versorgungsvertrages	119

V. Inhalt des Versorgungsvertrages	119
VI. Wirkungen des Versorgungsvertrages	120
F. Personal	120
I. Personalvorgaben	120
II. Ordnungsrechtliche Personalvorgaben: Landesrechtliche Regelungen	120
III. Personalvorgaben im SGB XI	120
G. Leistungen der Pflegeeinrichtungen	121
I. Leistungsprogramm des SGB XI	121
II. Gesetzliche Leistungen	122
III. Zusatzleistungen im Pflegeheim	122
H. Qualitätssicherung	122
I. Besonderheiten der Qualitätssicherung in der Pflege	122
II. Entwicklung von Qualitätsanforderungen – Finanzierung und Zustandekommen	123
III. Herstellung der Verbindlichkeit von Qualitätsanforderungen	125
IV. Umsetzung von Qualitätsanforderungen in die Praxis	126
V. Überwachung der Einhaltung von Qualitätsanforderungen	126
VI. Reaktionen auf die Nichteinhaltung von Qualitätsanforderungen	127
J. Vergütungen	127
I. Allgemeine Vorschriften zur Pflegevergütung	127
II. Prinzipien der Einrichtungsfinanzierung im SGB XI	128
III. Duale Finanzierung	128
IV. Vergütung der stationären Pflegeleistungen	129
1. Bemessungsgrundsätze der Entgelte für Pflegeleistungen (Pflege- sätze)	129
2. Bemessungsgrundsätze der Entgelte für Unterkunft und Verpflegung	130
3. Zusatzleistungen	130
V. Vergütungen der ambulanten Pflegeleistungen	131
1. Vergütungsregelung	131
2. Gebührenordnung	131
VI. Festsetzung der Vergütung durch die Schiedsstelle	131
VII. Kostenerstattung statt Vereinbarung einer Vergütung	132
K. Beendigung der Marktteilnahme	132
L. Nutzerstellung	132
§ 22 Dienste und Einrichtungen der Rehabilitation und Teilhabe sowie der Prävention	134
A. Allgemeines zu Diensten und Einrichtungen der Rehabilitation und Teilhabe	134
B. Medizinische Rehabilitation	136
C. Berufliche Rehabilitation	137
D. Soziale Rehabilitation	138
E. Dienste und Einrichtungen der Prävention	139
§ 23 Formen der Kooperation zwischen institutionellen und personellen leistungs- erbringenden Akteuren	139
A. Allgemeines	139
B. Kooperation zwischen Ärzten und Krankenhäusern	140
I. Belegarzt	140
II. Ambulantes Operieren	140
III. Ambulante Behandlung durch ermächtigte Krankenhausärzte	141
C. Ärztliche Versorgung in Pflegeeinrichtungen	141
D. Besondere Versorgung (Integrierte Versorgung)	141
E. Strukturierte Behandlungsprogramme	142
6. Kapitel. Waren (Arzneimittel – Hilfsmittel – Medizinprodukte)	143
§ 24 Überblick: Arzneimittel – Hilfsmittel – Medizinprodukte	143
A. Regulierungsweisen und Rechtsquellen	143
B. Zur Strukturierung des Produktrechts	144

§ 25 Arzneimittel	144
A. Überblick	144
B. Begriffe	144
I. Arzneimittel	144
II. Stoffe	145
III. Weitere Begriffe	145
C. Herstellung	146
I. Erlaubnis	146
II. Rücknahme und Widerruf der Erlaubnis	146
D. Bereitstellung (Zulassung)	146
I. Zulassungspflicht	146
II. Zuständigkeiten	146
E. Inverkehrbringen (Abgabe)	148
I. Begriffe	148
II. Verantwortlichkeit für die Abgabe	148
III. Abgabeverbote	148
IV. Apothekenpflicht	149
V. Versandhandel – elektronischer Handel	149
VI. Verschreibungspflicht	149
F. Preisgestaltung	149
I. Im Arzneimittelrecht	149
II. Im Sozialrecht (SGB V)	150
1. Festbeträge	151
2. Erstattungsbeträge für nicht festbetragsfähige Arzneimittel	151
3. Pflichtrabatte	151
§ 26 Hilfsmittel	152
A. Regelungsorte	152
B. Begriff und Arten des Hilfsmittels	152
C. Herstellung	152
D. Bereitstellung (Zulassung)	153
I. Zulassung durch Verträge	153
II. Aufnahme in das Hilfsmittelverzeichnis	153
E. Abgabe an die Versicherten	154
F. Preisgestaltung	154
I. Festbeträge	154
II. Vertragliche Gestaltung	154
§ 27 Medizinprodukte (Überblick)	155
A. Gesetzeszweck	155
B. Begriffe	155
C. Herstellung	155
D. Bereitstellung – Inverkehrbringen	156
E. Verwendung – Betrieb	156
F. Preisgestaltung	156
7. Kapitel. Öffentlich-rechtliche Sicherung: Sozialleistungsrecht	157
§ 28 Überblick	157
A. Einbettung der Gesundheitsversorgung in das allgemeine Sozialrecht	157
I. Soziale Rechte im SGB I	157
II. Verfahrensrecht im SGB I und SGB X	158
III. Rechtsweg im Sozialrecht	159
B. Sozialversicherung: Grundsätze, Organisation, Finanzierung	160
I. Allgemeine Grundsätze im SGB IV	160
II. Krankenversicherung	160
III. Pflegeversicherung	162
IV. Rentenversicherung	162
V. Unfallversicherung	163

C.	Staatliche und kommunale Leistungsträger	163
I.	Soziale Entschädigung	163
II.	Sozialhilfe und Eingliederungshilfe	164
III.	Asylbewerberleistungsgesetz	164
D.	Institutionen mit Bedeutung für die Gesundheitsversorgung	165
I.	Aufsichtsbehörden: Bundesversicherungsamt und Länder	165
II.	GKV-Spitzenverband, Kassenverbände, Medizinische Dienste	165
III.	Kassenärztliche Vereinigungen	166
IV.	Gemeinsamer Bundesausschuss, Landesausschüsse	166
V.	Qualitätsausschuss Pflege/Landespflegeausschüsse	168
VI.	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation	169
VII.	Nationale Präventionskonferenz	169
VIII.	Gemeinden und Kreise im Gesundheitswesen	169
IX.	Rettungsdienst	170
X.	Freie Wohlfahrtspflege	170
XI.	Verbände kranker und behinderter Menschen	171
XII.	Selbsthilfe	171
§ 29	Prävention und Gesundheitsförderung	172
A.	Einbettung der Prävention in das Gesundheitsrecht	172
B.	Präventionsleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung	173
C.	Weitere Träger und zuständige Behörden	174
I.	Rentenversicherung	174
II.	Unfallversicherung	174
III.	Arbeitsschutzbehörden	174
IV.	Öffentlicher Gesundheitsdienst	175
§ 30	Krankenbehandlung	176
A.	Die Krankenbehandlung im Zentrum des Gesundheitsrechts	176
I.	Allgemeines	176
II.	Grundsätze	176
1.	Krankenversicherung als Solidargemeinschaft	176
2.	Gesundheit als Bezugspunkt der GKV	177
3.	Sachleistungsprinzip	177
4.	Wirtschaftlichkeitsgebot	179
5.	Leistungsbezug im Ausland	180
a)	Leistungsinanspruchnahme außerhalb der EU, des EWR und der Schweiz	180
b)	Behandlung im EU-Ausland, im EWR und in der Schweiz	182
B.	Krankenversicherung	183
I.	Versicherte – Leistungsberechtigte	183
1.	Überblick	183
2.	Versicherungspflicht	184
a)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	184
b)	Bezieher von Arbeitslosengeld	185
c)	Rentner und Waisenrentenbezieher	186
d)	Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe	187
e)	Teilnehmer an Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	187
f)	Behinderte Menschen in Werkstätten und Einrichtungen	187
g)	Studenten	188
h)	Praktikanten	189
i)	Landwirte, Künstler und Publizisten	190
j)	Auffangtatbestand	190
k)	Konkurrenzen	191
l)	Das Verhältnis zur hauptberuflich selbstständigen Erwerbstätigkeit	192
3.	Versicherungsfreiheit	192
a)	Allgemeines	192
b)	Überschreitung der Jahresarbeitsentgeltgrenze	193
c)	Anderweitig abgesicherte Personenkreise	194

d) Versicherungsfreiheit nicht-deutscher Seeleute	195
e) Eintritt der Versicherungspflicht bei über 55jährigen	195
f) Werkstudentenprivileg	196
g) Geringfügig Beschäftigte	197
4. Befreiung von der Versicherungspflicht	198
a) Einzelne Befreiungstatbestände	198
b) Befreiungsverfahren	199
5. Freiwillige Versicherung	200
a) Erfasster Personenkreis	200
b) Beitrittsverfahren	201
6. Familienversicherung	202
a) Familienversicherter Personenkreis	202
b) Sachliche Voraussetzungen der Familienversicherung	204
c) Zuständige Krankenversicherung	204
II. Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung	205
1. Allgemeine Anspruchsvoraussetzungen	205
a) Bestehen eines Versicherungsverhältnisses	205
b) Zusammenhang zwischen Leistungsberechtigung und Versicherungsfall	206
c) Erfüllung der Voraussetzungen der jeweiligen Anspruchsnorm	206
d) Vorrang anderer Sozialleistungsträger	207
e) Rechtsmissbrauch – § 52a SGB V	208
f) (Beschränkter) Leistungsausschluss nach § 52 SGB V	208
g) Ruhen des Leistungsanspruchs	209
2. Die Leistungen im Einzelnen	210
a) Die Leistungsarten	210
b) Die einzelnen Leistungen	211
C. Krankenbehandlung bei anderen Trägern, Zugang und Leistungen	266
I. Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	266
II. Soziale Entschädigung	268
III. Sozialhilfe	269
IV. Asylbewerberleistungsgesetz	271
V. Beihilfe	272
1. Beihilfeberechtigte Personen	273
2. Bemessungssatz der Beihilfe	273
3. Beihilfefähige Aufwendungen	273
4. Eigenbeteiligung	276
5. Antragserfordernis	277
§ 31 Langzeitpflege	277
A. Langzeitpflege im Gesundheitsrecht	277
B. Pflegeversicherung	278
I. Allgemeine Vorschriften	278
1. Allgemeine Vorschriften mit leistungsrechtlichem Bezug	278
2. Allgemeine Vorschriften für die an der pflegerischen Versorgung Beteiligten	278
3. Trägerstatus und Vorrangklausel	279
II. Versicherte	279
III. Leistungen	280
1. Pflegebedürftigkeit	280
a) Der neue Begriff der Pflegebedürftigkeit	280
b) Feststellung der Pflegebedürftigkeit	281
2. Leistungerschließung	282
a) Pflegeberatung	282
b) Pflegestützpunkte	282
3. Leistungsrecht	282
a) Allgemeines	282
b) Überblick über die Leistungen	283
c) Leistungen bei häuslicher Pflege	284

d) Tages- und Nachtpflege	285
e) Kurzzeitpflege	285
f) Vollstationäre Pflege	286
g) Zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen	286
h) Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	286
i) Zusätzliche Leistungen bei Pflegezeit und kurzzeitiger Arbeitsverhinderung	287
j) Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen ..	288
k) Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags	288
l) Entlastungsbetrag	288
m) Leistungen des Persönlichen Budgets	289
n) Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen	289
o) Leistungen bei Pflegegrad 1	289
C. Pflegeleistungen bei anderen Trägern	289
I. Gesetzliche Unfallversicherung	289
1. Allgemeines	289
2. Versicherte	290
3. Leistungsrecht	290
a) Allgemeines	290
b) Versicherungsfälle	290
c) Leistungen bei Pflegebedürftigkeit	290
II. Soziale Entschädigung	291
1. Allgemeines	291
2. Leistungsrecht	291
III. Sozialhilfe	292
1. Allgemeines	292
a) Nachrang der Sozialhilfe	292
b) Leistungskonkurrenzen	293
c) Vorrang im Rahmen der häuslichen Pflege	293
2. Hilfe zur Pflege	294
a) Begriff der Pflegebedürftigkeit	294
b) Begutachtung	294
c) Leistungen	294
IV. Beihilfsvorschriften für öffentlich Bedienstete	294
1. Allgemeine Grundsätze	294
2. Pflegeberatung	294
3. Beihilfefähige Aufwendungen	295
4. Häusliche Pflege	295
5. Kombinationsleistungen	295
6. Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	295
7. Teilstationäre Pflege	296
8. Kurzzeitpflege	296
9. Ambulant betreute Wohngruppen	296
10. Pflegehilfsmittel und Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes	296
11. Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegeperson	296
12. Vollstationäre Pflege	296
13. Pflege in Einrichtungen der Behindertenhilfe	296
14. Aufwendungen bei Pflegegrad 1	297
§ 32 Medizinische Rehabilitation	297
A. Behinderung und Rehabilitation	297
B. Allgemeines Rehabilitations- und Teilhaberecht (SGB IX – Teil 1)	298
C. Trägerspezifisches Recht, Zugang und Leistungen	299
I. Rentenversicherung	299
II. Krankenversicherung	300
III. Unfallversicherung	300

IV. Soziale Entschädigung	301
V. Sozialhilfe/Eingliederungshilfe	301
VI. Kinder- und Jugendhilfe	301
VII. Schwerbehindertenrecht	301
§ 33 Palliation	302
8. Kapitel. Private Krankenversicherung	305
§ 34 Einführung	305
A. Zweck und Typologie der privaten Krankenversicherung	305
B. Rechtsgrundlagen	307
I. Versicherungsvertragsgesetz	307
II. Weitere Gesetze und Verordnungen	308
III. Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB)	308
IV. Gesundheitsreform 2007	310
V. Weitere Reformen	312
C. Vergleich mit der GKV	313
I. Grundlegende Unterschiede zwischen PKV und GKV	313
II. Gemeinsamkeiten zwischen PKV und GKV	314
III. Leistungsvergleich PKV im Normaltarif mit GKV	314
D. Zuordnung zu PKV oder GKV	315
I. Zugang zur PKV	315
II. Einzelne Zuordnungsfragen	316
1. Beihilfe	316
2. Gemischte Familienverhältnisse: Künstliche Befruchtung	316
E. Rahmenbedingungen	317
I. PKV-Markt	317
II. PKV-Aufsicht	317
§ 35 Grundsätze des Krankenversicherungsvertrags	319
A. Begriffe und Typologie	319
B. Beteiligte Personen	319
C. Vorvertragliche Beratung und Information	320
D. Vertragsabschluss	321
E. Obliegenheiten des Versicherungsnehmers	321
I. Einführung	321
II. Vorvertragliche Anzeigeobligienheit	322
1. Äquivalenzprinzip	322
2. Fragenkatalog	322
3. Besondere Rechtsfolgen	323
4. Anfechtung wegen arglistiger Täuschung	324
5. Datenüberprüfung	324
III. Sonstige Obliegenheiten	324
F. Rücktritt und Kündigung	325
I. Rücktritt und Kündigung durch den Versicherer	325
II. Kündigung durch den Versicherungsnehmer	325
§ 36 Versicherungsprämie	326
A. Einleitung	326
B. Prämienkalkulation und Alterungsrückstellung	326
C. Prämienanpassung	328
D. Zahlungsverzug	329
§ 37 Tarife und Versichererleistung	331
A. Tarifüberblick	331
B. Grundsätze der Versichererleistung	331
C. Managed Care	332
D. Leistungen der Krankheitskostenvollversicherung im Normaltarif	333
I. Versicherungsfall	333
1. Allgemeines	333

2. Krankheit	333
3. Medizinische Notwendigkeit einer Heilbehandlung	335
4. Zeitlicher Umfang	336
5. Räumlicher Umfang	336
II. Allgemeine Einschränkungen der Versichererleistung	337
1. Höchstsätze	337
2. Übermaßverbot	337
3. Wirtschaftlichkeitsgebot	337
4. Bereicherungsverbot	338
5. Subsidiarität	338
6. Ausschlussgründe	338
III. Ausgewählte Leistungselemente	340
1. Überblick: Bereiche der Gesundheitsförderung	340
2. Ambulante Heilbehandlung	341
3. Zahnbehandlung und Zahnersatz	341
4. Stationäre Heilbehandlung	341
5. Arzneimittel	341
6. Heilmittel	342
7. Hilfsmittel	342
8. Medizinprodukte	342
E. Besonderheiten des Standardtarifs	343
F. Besonderheiten des Basistarifs	343
G. Tarifwechsel innerhalb eines PKV-Unternehmens	345
I. Allgemeines	345
II. Wechsel vom Normaltarif in andere Tarife	345
1. Standard- und Basistarif	345
2. Innerhalb der Normaltarife	346
III. Wechsel vom Standardtarif zum Basistarif	347
IV. Wechsel vom Basistarif in den Normaltarif	347
V. Wechsel von und in den Notlagentarif	348
VI. Wechsel von und in einen Unisextarif	348
VII. Anwartschaft	348
H. Wechsel des PKV-Unternehmens	348
J. Portabilität der Alterungsrückstellung	349
§ 38 Pflegeversicherung	350
A. Allgemeines	350
B. Private Pflegepflichtversicherung	350
9. Kapitel. Schutz von Verbrauchern, Nutzern und Patienten im Gesundheitsrecht	353
§ 39 Überblick	353
§ 40 Allgemeine verbraucherbezogene Vorkehrungen im Sozialrecht	354
A. Aufklärung, Beratung und Auskunft	354
B. Wunsch- und Wahlrechte bei der Leistungsgestaltung	354
§ 41 Gesundheitsbezogene Dienstleistungen	355
A. Bei Krankheit	355
I. Patientenbeauftragter	355
II. Patientenrechtegesetz	355
III. Beteiligung von Interessenvertretungen von Patienten	356
IV. Unabhängige Patientenberatung	356
V. Unterstützung durch Krankenkassen und Kammern in Haftungsfällen	357
B. Bei Pflegebedürftigkeit	357
I. Pflegestützpunkte	358
II. Pflegeberatung	358
III. Beratungsgutscheine	358
IV. Beteiligung von Interessenvertretungen	359
C. Bei Behinderung	359

I. Behindertenbeauftragte	359
II. Beratung und Unterstützung bei Rehabilitation und Teilhabe	359
§ 42 Gesundheitsbezogene Waren	359
A. Produktinformation	359
I. Arzneimittel	359
II. Medizinprodukte	360
B. Produkthaftung	360
I. Arzneimittel	360
II. Medizinprodukte	360
§ 43 Private Krankenversicherung	360
10. Kapitel. Außergerichtliche Konfliktlösung	361
§ 44 Gründe und Formen für außergerichtliche Konfliktlösungen im Gesundheitsrecht	361
§ 45 Schiedswesen	362
A. Funktion, Geschichte und Bereiche	362
B. Gesetzliche Krankenversicherung (SGB V)	363
I. Bereiche	363
II. Rechtsgrundlagen	363
III. Zuständigkeit	364
IV. Organisation – Zusammensetzung – Aufsicht	364
V. Verfahren	364
VI. Entscheidung	364
VII. Rechtsschutz	365
C. Krankenhausfinanzierung (KHG – KHEntgG)	365
I. Bereiche	365
II. Rechtsgrundlagen	365
III. Zuständigkeit	365
IV. Organisation – Zusammensetzung	366
V. Verfahren	366
VI. Entscheidung	366
VII. Genehmigung	367
VIII. Rechtsschutz	367
D. Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)	368
I. Bereiche	368
II. Rechtsgrundlagen	368
III. Zuständigkeit	368
IV. Organisation – Zusammensetzung – Aufsicht	368
V. Verfahren	369
VI. Entscheidung	369
VII. Rechtsschutz	370
E. Sozialhilfe (SGB XII)	370
I. Rechtsgrundlagen	370
II. Zuständigkeit	370
III. Organisation	370
IV. Verfahren	370
V. Entscheidung	371
VI. Rechtsschutz	371
11. Kapitel. Arzthaftungsrecht	373
§ 46 Einleitung	373
§ 47 Die Haftungsbeziehungen bei der ärztlichen Behandlung	374
A. Die Haftungsgrundlagen	374
I. Die unterschiedlichen Haftungsregime	374
1. Das vertragliche Haftungsregime	374

a) Der Behandlungsvertrag als zivilrechtlicher Vertrag	375
b) Der Behandlungsvertrag als Dienstvertrag	377
2. Das deliktische Haftungsregime	379
II. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Haftungsregime	380
B. Der Anspruchsinhaber eines Arzthaftungsanspruches	380
C. Der Anspruchsgegner auf Behandlerseite	382
I. Eigenhaftung und abgeleitete Haftung	382
II. Die ambulante Behandlung	383
1. Die ambulante Behandlung durch niedergelassene Ärzte	383
a) Die Behandlung durch einen einzelnen Arzt	383
b) Die Behandlung in einer Praxisgemeinschaft	384
c) Die Behandlung durch eine Gemeinschaftspraxis	385
d) Die Behandlung in einem Medizinischen Versorgungszentrum	387
2. Die ambulante Behandlung im Krankenhaus	388
III. Die stationäre Behandlung	391
1. Der totale Krankenhausaufnahmevertrag	391
2. Der gespaltene Krankenhausaufnahmevertrag	393
3. Der Krankenhausaufnahmevertrag mit Arztzusatzvertrag	396
D. Die Notfallbehandlung	398
E. Die öffentlich-rechtliche Behandlung	399
§ 48 Die Behandlungsfehlerhaftung	400
A. Vorbemerkung	400
B. Der haftungsbegründende Tatbestand	401
I. Die Behandlungsfehlertypen	401
1. Die generalisierten Qualitätsmängel	401
a) Der Übernahmefehler	401
b) Der Organisations- und Koordinationsfehler	406
2. Konkrete Qualitätsmängel	409
a) Der Therapiewahlfehler	409
b) Der Therapiefehler	412
c) Der Diagnosefehler	413
d) Die Nichterhebung erforderlicher Diagnose- und Kontrollbefunde	416
3. Die therapeutische Sicherungsaufklärung	417
4. Sonderprobleme der ärztlichen Arbeitsteilung	421
a) Der Grundsatz	422
b) Die horizontale Arbeitsteilung	423
c) Die vertikale Arbeitsteilung	429
II. Der Sorgfaltsmaßstab	432
1. Die inhaltlichen Anforderungen	432
2. Die Feststellung des maßgeblichen Standards	436
III. Die haftungsbegründende Kausalität	438
1. Die grundsätzlichen Anforderungen an den Zurechnungszusammenhang	439
2. Die Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	439
3. Die Sonderregelung des § 830 Abs. 1 BGB	441
IV. Die Beweislast hinsichtlich des haftungsbegründenden Tatbestandes	442
1. Der Grundsatz – volle Beweislast beim Patienten	442
2. Beweiserleichterungen – Beweislastumkehr	443
a) Der Anscheinsbeweis	444
b) Das voll beherrschbare Risiko	445
c) Der grobe Behandlungsfehler	450
d) Beweislastumkehr bei einfachen Befunderhebungsfehlern	455
e) Der Dokumentationsmangel	458
C. Der haftungsausfüllende Tatbestand	467
I. Mögliche Sekundärschäden	467
II. Zur haftungsausfüllenden Kausalität	473
III. Beweisfragen	474

IV. Sonderfälle	475
1. Sonderproblem: »Kind als Schaden«	475
2. Sonderproblem: Schädigung dritter Personen	476
D. Mitverschulden	478
§ 49 Die Aufklärungsfehlerhaftung	479
A. Der rechtliche Ausgangspunkt	479
B. Der Aufklärungsmangel	480
I. Der Inhalt der Aufklärung	481
1. Die Diagnoseaufklärung	481
2. Die Behandlungs- oder Verlaufsaufklärung	482
3. Die Risikoaufklärung	487
4. Besonderheiten bei sog. Schönheitsoperationen	491
5. Die wirtschaftliche Aufklärung	492
II. Die Intensität der Aufklärung	494
1. Grundsätzliches	494
2. Keine Verharmlosung	494
3. Die Dringlichkeit des Eingriffs	495
III. Der Aufklärungspflichtige	495
IV. Der Aufklärungsadressat	499
1. Der minderjährige Patient	499
a) Der Grundfall	499
b) Der einsichtsfähige Minderjährige	500
c) Schranken des Einwilligungsrechtes der Sorgeberechtigten	501
2. Psychisch Kranke und sonstige Geschäftsunfähige	502
3. Bestehende Sprachprobleme	504
V. Der Zeitpunkt der Aufklärung	505
1. Die stationäre Behandlung	506
2. Die ambulante Behandlung	508
3. Diagnostische Eingriffe	508
4. Die Operationserweiterung	509
5. Notfalloperationen	510
VI. Die Form der Aufklärung	510
VII. Die Verzichtbarkeit der Aufklärung	513
1. Der erklärte Aufklärungsverzicht	513
2. Der vorausgeklärte Patient	513
3. Die mutmaßliche Einwilligung	514
C. Kausalitätsprobleme	515
I. Der Grundsatz	515
II. Die hypothetische Kausalität	516
1. Die anderweitige Schadensursache	516
2. Die hypothetische Einwilligung	516
III. Der Schutzzweck der Aufklärung	517
D. Die Darlegungs- und Beweislast	519
§ 50 Rechtsfolgen der Arzthaftung und Verjährung	521
A. Der Schadensersatzanspruch	521
I. Der Ersatz des immateriellen Schadens	521
1. Die Faktoren für die Bemessung des Schmerzensgeldes	521
2. Einmalzahlung und Schmerzensgeldrente	522
II. Der materielle Schadensersatz	523
B. Verjährung	524
I. Die Verjährungsfrist	524
II. Der Beginn des Laufs der Verjährungsfrist	524
1. Die Behandlungsfehlerhaftung	524
a) Die positive Kenntnis	524
b) Die grob fahrlässige Unkenntnis	526
c) Die Zurechnung fremden Wissens	526
2. Die Aufklärungsfehlerhaftung	527
III. Die Hemmung der Verjährung	527

12. Kapitel. Gesundheitsstrafrecht	529
§ 51 Beginn und Ende des strafrechtlichen Rechtsgüterschutzes	529
A. Unterschiedlich geschützte Daseinsphasen	529
B. Abgrenzung zwischen »ungeborenem« und »menschlichem« Leben	530
I. Beginn menschlichen Lebens	530
II. Interferenzbereich zwischen ungeborenem und menschlichem Leben	531
C. Abgrenzung zwischen Menschenleben und Tod	533
I. Todeskonzept orientiert am TPG	534
II. Todeskonzept orientiert am medizinischen Erkenntnisstand	535
§ 52 Strafrechtlicher Schutz ungeborenen Lebens	538
A. Unterscheidung zwischen intra- und extrauterinem ungeborenem Leben	538
B. Strafrechtlicher Schutz gegen Schwangerschaftsabbrüche	538
I. Überblick über das gesetzliche Schutzkonzept	538
II. Überblick über die historische Entwicklung	539
III. Abwägung zwischen den Interessen des Ungeborenen und der Schwangeren	541
C. Strafrechtlicher Schutz extrauteriner Embryos	543
I. Durch das ESchG geschützte Rechtsgüter	543
II. Rechtliche Zulässigkeit des Stammzellenimports	545
III. Rechtliche Zulässigkeit der Präimplantationsdiagnostik	547
§ 53 Strafrechtlicher Schutz menschlichen Lebens	551
A. System der Tötungsdelikte	551
B. Hilfe im Sterben	553
C. Indirekte Sterbehilfe	554
D. Aktive Sterbehilfe	555
E. Geschäftsmäßige Suizidbeihilfe	557
F. Passive Sterbehilfe	559
G. Sterbehilfe durch Behandlungsabbruch	560
H. Sterbehilfe aufgrund einer Patientenverfügung	561
I. Antizipierte Einwilligung des Patienten	561
II. Mutmaßliche Einwilligung des Patienten	563
§ 54 Strafrechtlicher Schutz der körperlichen Integrität	564
A. Einwilligung in lebensgefährliche körperliche Eingriffe	564
B. Ärztliche Heileingriffe	564
C. Ärztliche Aufklärung und sonstige Einwilligungsvoraussetzungen	566
I. Aufklärung als Voraussetzung einer wirksamen Einwilligung	566
II. Umfang der gebotenen Aufklärung	568
III. Zeitpunkt und Form der Aufklärung	569
IV. Inhalt der Aufklärung	569
D. Hypothetische Einwilligung	570
E. Ärztliche Kunstfehler	571
I. Facharztstandard als Maßstab für eine kunstgerechte Behandlung	572
II. Typen möglicher Kunstfehler	575
F. Ärztliche Organisationsfehler	576
I. Horizontale Arbeitsteilung	576
II. Vertikale Arbeitsteilung	577
§ 55 Organ- und Gewebetransplantationen	578
A. Sonderregelungen für Organ- und Gewebetransplantationen	578
B. Organ- und Gewebehandel	579
I. Begriff des Handeltreibens	579
II. Schutzzweck des Handelsverbots	580
C. Organ- und Gewebespenden durch Lebende	582
I. Rechtliche Voraussetzungen für eine Lebendspende	582
II. Besonderheiten der Cross-over-Spende	582
D. Postmortale Organ- und Gewebespenden	583
I. Zustimmung- und Widerspruchslösungen	584

II. Rechtliche Voraussetzungen für eine postmortale Spende	585
E. Verfahren und Kriterien der Organallokation	586
13. Kapitel. Ethik	589
§ 56 Erheblichkeit des Ethik-Topos im Recht	589
A. Allgemeines Verhältnis	591
B. Spezielle Rezeptionen (insbesondere im Gesundheitsrecht)	593
§ 57 Gründe für die geforderte besondere Ethikrelevanz	594
§ 58 Was ist eigentlich »Ethik«	595
A. Inhalt und Maßstab	595
B. Normativkraft	597
C. Differenz zum Recht	598
Sachverzeichnis	601